

lebt
von
auf
ollte

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 15.

Sonntag, den 15. Juli.

1832.

Sieg der Freiheit auf der Bahn des
Gesetzes.

Die Freiheit hat in Frankreich einen Sieg errungen, den weder das Stöhnen Gefallener, noch das Wehklagen Verwaister entweicht. Ohne Schwertstreich, ohne Blutvergießen sah das erwartungsvolle Volk seine abermals hartbedrängte Freiheit als Siegerin aus dem bangen, unheilswangeren Kampfe gehen, der ihm keine andern als Freudenthränen kostet.

Ein neuer Staatsstreich sollte am 7. Junius die kaum aus dem Schlummer erwachte Freiheit des französischen Volks in ihren Grundfesten erschüttern, das Palladium der Constitution zum Schattenbilde entwürdigen und zwei hoffnungsvolle Jahre der jüngsten Vergangenheit dem Strome der Lethe übergeben. Doch die Freiheit von 1830 war nicht mehr der idealisch aufbrausende Jüngling von 1789! Im Gefühle ihrer Kraft, in der Erinnerung der harten Jugendschicksale beantwortete sie den neuen Angriff mit dem ernststen Schweigen des herangereiften Mannes. Sie duldete, harrete und siegte. Die öffentliche Meinung und die Unabhängigkeit der Richter retteten als dankbare Töchter die gefährdete Mutter, und bereiteten ihr den herrlichsten aller Triumphe. Die Ge-

waltherrschaft des Belagerungszustandes vom 7. Junius fiel am 29. dess. durch den volksgünstigen Beschluß des Cassationshofes.

So in Frankreich. Deutschlands Freiheit, ein munterer Knabe noch im Flügelkleide, reißt heran. Nur Erziehung kann ihn wahren vor den Verirrungen des feurigen Jünglingsalters. Erziehen wir ihn nach den Lehren der Geschichte und im Geiste der Zeit! Das Gesetz sey sein Compaß auf dem weiten Meere der Volksleidenschaften, die Besonnenheit sein Führer durch Klippen und Stürme: und siehe! in dem Hafen einer glücklichen Ruhe werden seine Wimpel wehen!

F. W.

Aus der Gegenwart.

Der Prof. und Oberbibliothekar Welker in Bonn erklärt, daß er sich auf die Andeutungen, welche verschiedentlich in öffentlichen Blättern enthalten, als liege seiner Suspension vom Amte noch etwas anderes zum Grunde, als das von ihm im December vorigen Jahres geschriebene politische Schriftchen, zu erwiedern genöthigt sehe, daß lediglich in Folge dieser Schrift die Suspension verfügt worden sey. Nach dem einstimmigen Urtheile aller Unbefangenen aber enthält diese Schrift nur Ansichten, in so gemäßigtener Tone, wie möglich, vorgetragen. Die Maaßregel der preussischen

Regierung gegen einen Mann, der sowohl seine amtliche Stellung würdig aufgefüllt hat und in der literarischen Welt rühmlichst bekannt ist, als auch seines unbescholtenen Lebenswandels wegen sich der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger zu erfreuen hatte, berechtigt zu dem Schlusse, daß in Preußen bloße Verschwendung der Ansicht (Welker hat dem Repräsentativsystem den Vorzug gegeben) von der, welcher die Regierung huldigt, ein Gegenstand der Bestrafung seyn kann. Ob zur Empfehlung der absoluten Monarchie?

M i s c e l l e n.

Der Earl Grey erwiederte auf die vom Marquis von Londonderry im Oberhause ihm gestellte Frage: ob er keine Maaßregeln gegen die Volksversammlungen ergreifen wolle, unter andern Folgendes: „Ein bleibendes Fortbestehen solcher systematisch organisirter und durch das ganze Königreich unter einander in Verbindung stehender Volksvereine könne allerdings störend für die Regierung werden. Aber so wie sie unvermeidlich seyen in politisch aufgeregten Zeiten und bei großen Ereignissen, so könne man auch die Vorbeugung alles etwaigen Uebels ruhig dem gesunden Sinne des Volks überlassen, und sie würden von selbst ihre Bedeutung verlieren, so wie die Gründe, die sie in dieser Art hervorgerufen hätten, beseitigt seyen. Eine besondere Maaßregel werde er deswegen, und weil sie nicht wohl mit den Grundsätzen der Freiheit und Verfassung zu vereinbaren sey, und durch ihre Ausführung vielfache Störungen bewirken würde, nicht vorschlagen. — Möchten sich doch viele unserer deutschen Minister zu solchen Ansichten bekennen.“

Der Herzog von Wellington steht in schlechtem Credit bei seinen Landsleuten. Die Liverpooler Reform-Union hat eine „feierliche Erklärung“ zur Unterschrift aufgelegt, worin sie die Unfähigkeit des edlen Herzogs, ein freies Volk zu verstehen, aus seiner militärischen Erziehung, aus seinem längeren Aufenthalte in Indien und in den despotischen Staaten des

Festlandes herleitet, wodurch er unbekannt geblieben sey mit den Gefühlen und gesetzlichen Wünschen seiner Landsleute, daher habe er in seiner Politik stets nur alte Bedrückungen vertheidigt und die Rechte der Bürger abgeläugnet, keine Verpflichtungen und keine Grundsätze haben ihn in Befriedigung seines einzigen Zweckes, des Gewaltbesizes, zurückhalten können, ja selbst in diesem Streben nach Gewalt zeige er sich von aller politischen Herrlichkeit entblößt. Der Verein des Besserwerdens schließt deshalb seine Erklärung mit den Worten: „Da wir nun selbst den Gedanken verabscheuen, uns dem Schwerte eines unwissenden, treulosen und despotischen Ministers zu unterwerfen, so fordern wir alle unsere Landsleute in England, Schottland und Irland auf, sich mit uns in dieser unserer feierlichen Erklärung zu vereinigen, daß der Herzog von Wellington nie wieder in das Conseil unseres Souveräns treten kann, ohne die Freiheit, den Frieden und die Ehre unseres Vaterlandes zu gefährden, und daß wir alle gesetzlichen Mittel aufs Aeußerste anwenden werden, solch eine Unehre und solch ein Elend von unserer Nation abzuwenden.“

Die Fürstin Pauline zur Lippe, deren Name der Lipper mit den Gefühlen des enthusiastischen Dankes, das Ausland mit Achtung nennt, publicirte im Jahre 1819 eine Verfassungsurkunde für das während der Minderjährigkeit des Erbprinzen der Leitung ihrer geschickten und sorgsamten Hände anvertraute Ländchen mit folgenden in vielen Beziehungen beherzigenswerthen Worten:

„Wir wurden bisher auf mehr als eine Weise an der Erfüllung des 13ten Artikels der deutschen Bundesacte gehindert, geben aber nunmehr dem Fürstenthume Lippe nachstehende landständische Verfassungsurkunde.“ —

„Es war unnöthig, Rechte zu versichern, die zu entziehen nie unsere Absicht war, Pflichten einzuschärfen, die sich von selbst verstehen. Wir wollten nur die Hauptzüge der landständischen Verhältnisse nach den Bedürfnissen des uns anvertrauten Landes bezeichnen, und überlassen es gern der Zukunft, im segensreichen Einver-

ständn
tigen
tend
komm
Vor
mal
zu
glüc
Ebf
sch
aber
fest
gilt
her
wer
sam
un

Ze

Er
E
E

E
E

E
E

Ständnis der künftigen Regenten und der künftigen Stände, in Landeseinrichtungen, fortschreitend mit den Bedürfnissen der Zeit, zu vervollkommen und auszubilden. Es ist das schöne Vorrecht hoher Menschenwürde, niemals stille zu stehen, nie am Ziele sich zu glauben; denn was die Väter beglückte, paßt nicht mehr ganz für die Edhne, was diese bedürfen, würde schwerlich mehr den Enkeln genügen; aber dagegen steht es unerschütterlich fest, daß wo es dem allgemeinen Wohle gilt, dem persönlichen Vortheil, den hergebrachten Gewohnheiten entsagt werden muß, und das Glück der Gesammtheit allein Richtschnur seyn und bleiben darf."

Fragen an den Zeitgeist.

Frage. Was bist du denn eigentlich, Zeitgeist?

Antwort. Ursprünglich bin ich nur die Zeit, und warte, was man aus mir macht, und

so gemacht beherrsche ich jene, die mich gemacht haben; es hängt nur von denen, die mich machten, ab, ob sie sich einen gütigen Monarchen oder einen Tyrannen geschaffen haben. Ich lasse mich gern absetzen, ich räche mich nie; nichts aber kann den Menschen mehr schaden, als gewaltsame Umänderung meiner selbst.

Fr. Welche Kunst zu regieren ist die größte?

Antwort. Die Kunst, die Kette der Interessen zusammenzuhalten, und es so einzuleiten, daß das Volk, wenn sie auch zerreißen soll, die Trümmer gutmüthig selbst wieder zusammenschmiedet und das erste Glied einem Regenten in die Hand giebt. Die Pflicht dieses ist nun, die eiserne Kette mit Rosen zu umwickeln, und dem Volke glauben zu machen, es sey eine Rosenkette.

Fr. Wodurch kann Einheit am schnellsten bewirkt werden?

Antwort. Durch gemeinsame Gefahr. Diese wird das sicherste und unauflöslichste Band der Einigkeit.

Redacteur: D. W. Reifner.

Vom 7. bis zum 13. Juli 1832 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mädchen 7½ Jahr, Joh. Friedrich Tramm's, Friseurs hinterlassene Tochter, in der Quergasse; starb an der Gehirnentzündung.
 Ein Knabe 4 Jahr, Karl Gottfried Stein's, verabschiedeten Soldatens Sohn, in der Johannisvorstadt, Friedrichsstraße; st. an den Folgen des Keuchstussens.
 Ein unehel. todgeb. Knabe, Jeanetten Amalien Hörlich, Einwohnerin Sohn, im Klostersgäßchen.

S o n n t a g.

- Eine Frau 65½ Jahr, Hrn. Joh. Wolfgang Köffler's, Bürgers und Schleifermeisters Ehefrau, vor dem Barfußpförtchen; st. am Blutschlage.
 Ein Mann 80 Jahr, Christoph Hey, Handarbeiter, in den Straßenhäusern; st. an Altersschwäche.
 Ein Mann 63 Jahr, Friedrich Wilhelm Fischer, Seidenwirker, am Grimma'schen Steinwege; st. an der Auszehrung.
 Ein Knabe ½ Jahr, Hrn. Karl Heinrich Große's, Bürgers und Glasermeisters Sohn, im Brühl; st. an einer Zahnkrankheit.

M o n t a g.

- Ein Mann 32½ Jahr, Hr. Ewald Ader's, Bürger und Kaufmann aus Elberfeld, vor dem Barfußpförtchen; st. am Nervenschlage.
 Eine Jungfer 20 Jahr, Hrn. M. Karl Samuel Tschödel's, vormaligen Fröhpredigers an der Peterskirche zu Freiberg, hinterlassene Tochter, im Klostersgäßchen; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Joh. Gottfried Schräpler's, Gerichtsbieners Tochter, im Stadtpfeifergäßchen; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein unehel. Mädchen 3 Wochen, Paulinen Puschke, Einwohnerin Tochter, in der Nicolaisstraße; st. an Krämpfen.

D i e n s t a g: Niemand.

M i t t w o c h.

Ein Mann 42 Jahr, Hr. Karl Adolph Friedrich von Altrock, königl. preuß. Rittmeister vom 12ten Husarenregiment, und des königl. sächs. St. Heinrichordens Ritter, am Auge; st. an der Gehirnwassersucht.

Eine Frau 77 $\frac{1}{2}$ Jahr, Christoph Reichelt's, Gartenarbeiters Witwe, in den Straßenhäusern; st. an Altersschwäche.

Eine Wöchnerin 27 Jahr, Joh. Gottfried Dottermusch's, der Buchdruckerkunst Besessenen Ehefrau; st. am Kindbettfieber, und dessen Tochter:

Ein Mädchen 9 Tage, im Kupfergäßchen; st. an Krämpfen.

Ein Mädchen 1 $\frac{1}{4}$ Jahr, Hrn. Joh. Karl Löwe's, Bürgers und Kramers Tochter, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.

Ein Zwillingmädchen 18 Wochen, Hrn. Christoph Egidius zur Mühlens, königl. sächs. Hoftheater-Requisiteurs Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. an Krämpfen.

D o n n e r s t a g.

Ein Junggefelle 17 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Joh. Rohringer's, Bürgers und Schneidermeisters, auch Hausbesizers ältester Sohn, Buchhändlerlehrling, im Brühl; st. am Nervenschlage.

Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Traugott Wilhelm Kirst's, Schuhmachergesellens Sohn, in der Ulrichsgasse; st. am Wurmfieber.

F r e i t a g.

Eine Wöchnerin 28 Jahr, Hrn. Ludwig Wilhelm Scholle's, Bürgers und Uhrmachers Ehefrau, im Raundörschen; st. am Kindbettfieber.

Ein Mann 44 Jahr, Joh. Gottlieb Wilhelm Werner, Handarbeiter, aus Lindenau, im Jacobshospital; st. an der Brustwassersucht.

Eine unverheirathete Frauensperson 24 Jahr, Sophie Siebert, Dienstköchin, in der Ulrichsgasse; st. an der Kopfgicht.

Ein Knabe 10 Wochen, Hrn. Joh. Gottfried Böhme's, Thierarzts Sohn, am Kopfplage; st. an Krämpfen.

7 aus der Stadt. 15 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jacobshospital.

Zusammen 23.

Vom 6. bis zum 12. Juli sind getauft:

10 Knaben und 10 Mädchen. Zusammen 20 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige.

W o l d e m a r R i c h t e r,

Juweller und Goldarbeiter, empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen in Juwelen-, Gold-, Silber- und Emaille-Arbeit. Durch das Bestreben, alle in diese Fächer einschlagenden Gegenstände geschmackvoll und billig auszuführen, so wie auch beim Verkaufe vorräthiger Waaren die billigsten Preise zu stellen, hoffe ich mir das Vertrauen Aller zu erwerben, welche auf diese Anzeige gütigst reflectiren. Eckhaus der Petersstraße und Schloßgasse Nr. 124, erste Etage.

An
augenfeil
Em
zu haben
Be
sehr bill
Be
Windm
Zu
Nähere
Zu
habe ich
Preisen
in weis
in allen
eine ne
so wie
sind m
große
Lei
bat,
P d s
abge

Anzeige. Eine feine französische und wohlriechende Schuh- und Stiefelwiche, Hühneraugenseilen, sind zu haben im Joachimsthale Nr. 343, im Hofe links 3 Treppen hoch, bei
Fr. Maul.

Empfehlung. Düsseldorfer Senf, der Topf 4 Gr., das Duzend 1 Thlr. 18 Gr., ist zu haben bei
G. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Verkauf. Modern und dauerhaft gepolsterte Divan's, Sopha's und Stühle stehen sehr billig zum Verkauf in der goldnen Gans bei Eduard Kolb.

Verkauf. Ein im Monat Februar d. J. ausgegrabener Larusbaum ist zu verkaufen Windmühlengasse in Nr. 857 parterre.

Zu verkaufen ist Scheller's großes lateinisch-deutsches Wörterbuch in fünf Bänden. Nähere Nachricht Fleischergasse Nr. 292, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind Federbetten in Nr. 81, 2 Treppen hoch.

Eine Partie gute Violinsaiten E. A. D. G.

habe ich in Commission erhalten, und kann solche im Ganzen und packweise zu äußerst billigen Preisen erlassen.
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Ganz leinene Beinkleider-Zwilliche

in weiss, ungebleicht und Nanquinfarbe, von bester Güte, erhalten
Friderici & Comp.

Schwarze Roßhaar-Cravatten

in allen Sorten, das Stück von 6 Gr. bis 14 Gr., sind wieder angekommen und empfehlen
Gebrüder Tecklenburg.

Feine schwere Havanna-Cigarren, à 100 Stück 1 Thlr.,

eine neue Sorte, die ich als vorzüglich schön empfehle.
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Diesjährige Brabanter Sardellen,

so wie feines Provenceroil und französische Capern, erhielt ich neue Zusendungen.
Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Fette neue Häringe

sind nun in größerer Quantität zu niedrigem Preise angekommen.
Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Neue Häringe,

große fette Waare, die ich besonders empfehle, in Schocken und einzeln Stücken recht billig.
Leipzig, im Juli 1832. Gottb. Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Wohnungsanzeige. Von heute an wohne ich im Erlama'schen Zwinger Nr. 768b.
Leipzig, den 10. Juli 1832. Heinrich Klüppelmann, Wundarzt und Geburtshelfer.

Anerbieten. Ein tüchtiger Voigt, der zugleich etwas Geschirrarbeit mit zu besorgen hat, und sich mit glaubhaften Attesten ausweisen kann, findet auf dem Rittergute Groß-Pössa sogleich eine Anstellung.

Auch steht daselbst ein großer starker Rüstwagen zum Verkauf, der täglich gesehen und abgekauft werden kann.

Zu kaufen gesucht wird eine schon gebrauchte eiserne Bratröhre. Adressen unter 1. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Capitalgesuch. Auf ein ganz nahe gelegenes Mühlengrundstück von wenigstens 8000 Thaler am Werthe werden 4000 Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, allhier in Nr. 141, drei Treppen hoch, woselbst auch die bezüglichen Documente eingesehen werden können.

Pachtungsache. In einer lebhaften Straße Leipzigs ist ein Keller, worin bürgerliche Nahrung getrieben wird, und wozu noch 2 Stuben u. gehören, für den äußerst billigen Preis von 70 Thaler zu verpachten. Die Concession der bürgerlichen Schankgerechtigkeit würde der jetzige Inhaber nach Uebereinkunft ebenfalls billig überlassen.

Carl Weinert, Grimma'scher Steinweg, im goldnen Einhorn, parterre.

Gesucht wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in der Stadt. Schriftliche Anzeigen davon bittet man in der Eisenhandlung des Herrn Engelhardt, in Kochs Hofe, abzugeben.

Logisgesuch. Von einer stillen und pünktlich zahlenden Familie wird zu Michaeli d. J. ein Logis von zwei Stuben mit Zubehör in der Nähe des Marktes zu mietben gesucht. Dießfallige Anerbietungen befördere man gefälligst pr. Adresse I. G. H. L. durch den Brieffasten.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafbehältniß, meublirt, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist für einen oder zwei ledige Herren, jetzt oder zu Michaeli, zu vermietben im Stadtpfeisergäßchen Nr. 647, und ebendasselbst zu erfragen.

Vermiethung. In den zur blauen Mütze gehörigen Häusern sind mehrere Familienwohnungen sofort zu vermietben durch Adv. Beuthner, wohnh. Nr. 1080.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 493 ist zu Michaeli ein Familienlogis zu 30 Thaler und ein Parterrelogis zu 44 Thaler durch den Böttchermeister Grünner daselbst zu vermietben.

Vermiethung. In der Reichsstraße, in der besten Meslage, sind zwei Familienlogis, ein jedes bestehend aus 2 Stuben mit Alkoven, vorn heraus, und 2 Stuben im Hofe, Küche, Bodenkammern, Keller und Holzraum, von Michaeli d. J. an zu vermietben. Auskunft ertheilt J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger Nr. 766 e.

Zu vermietben sind von jetzt oder Michaeli an zwei kleine Logis an stille Leute ohne Kinder. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 79, 3 Treppen hoch.

Zu vermietben ist ein Logis von Stube, mit einer oder zwei Kammern, Küche und Holzbehältniß, zu Michaeli zu beziehen in Nr. 97.

Zu vermietben ist von Michaeli an eine erste Etage von zwei Stuben und mit allem Zubehör an eine stille Familie. Das Nähere erfährt man in Nr. 53, 2 Treppen hoch.

Einladung. Zu einem

Doppeladler-Schießen

heute, den 15. Juli, ladet seine werthen Gönner und Freunde ganz ergebenst ein
J. G. Manick, Wirth zum Thonberge.

Einladung. Heute, den 15. Juli, wird echt bairisch Lagerbier vom Fasse verschenkt.

Joseph Berger, Petersteinweg, zur grünen Linde.

Unte
Diens
geben
ersten T
beschlies
Nac
Fonstück
beginnen
Der
Ei
in Extr
Er
mit Aller
werde.
E
rische,
in der
Au
Jahre
Freunde
ein br
Das N
Le
E
schen,
ergeber
man a
warmer
schön
seitiger
fellscha
Drt m
sichtig
schaft
begün

Extra-Concert.

Unterzeichnete beehren sich, einem hohen Publicum bekannt zu machen, dass
Dienstags, den 17. Juli, im Schweizerhäuschen ein grosses Concert
in 3 Theilen

gegeben werden soll. L. von Beethoven's Overture zu Leonore wird den Schluss des
ersten Theils bilden, und dessen grosse Sinfonie (B für No. 4.) das Ganze kräftig-schön
schliessen.

Nach dem Wunsche mehrerer Musikfreunde wird der zweite Theil, bestehend aus
Constücken für Blasinstrumente, mit der Overture zur Oper: Die Flibustier, von Lobe,
beginnen.

Der Anfang ist Abends 6 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Das Musikchor.

Einladung. Heute, den 15. Juli, giebt der Stadtmusikus Müller aus Schleuditz
ein Extra-Concert, wozu ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst eingeladen wird.
Ernst Reinhardt, in Lübschena.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 16. Juli, ist bei mir Concertmusik, wobei ich
mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken, bestens aufwarten
werde. Um gütigen Besuch bittet
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Ergebenste Einladung. Heute, Sonntag, den 15. Juli, so wie alle Tage, sind
frische, gute, warme Saucischen zu verspeisen, wie auch mehrere Sorten Getränke zu haben,
in der Bude auf der Ruhe vor Gohlis, und bittet um geneigten Zuspruch
J. G. Dert.

Bekanntmachung.

Aufgemuntert durch den Beifall, welcher meinen schwachen Leistungen bei dem im vorigen
Jahre alhier gegebenen Feuerwerke zu Theil wurde, habe ich mich auf Anregung mehrerer
Freunde entschlossen, auch für dieses Jahr, und zwar nächstkommenden Dienstag, den 17. Juli,
ein brillantes Land- und Wasserfeuerwerk auf dem Teiche der großen Funkenburg zu geben.
Das Nähere wird noch durch besondere Zettel angezeigt werden.
Leipzig, Monat Juli 1832.

Ernst Wilhelm Zimmermann, Oberfeuerwerker.

Empfehlung und Bitte. Einem verehrten Publicum erlauben wir uns den Jänich-
schen, zu dem Hause des Herrn Kaiser, Windmühlengasse Nr. 857, gehörigen Kaffeegarten
ergebenst zu empfehlen. Erst vor Kurzem ganz neu und schön wieder eingerichtet, — findet
man auch eine Auswahl guter Biere und anderer Getränke, desgleichen immer gut gewählte
warme und kalte Speisen, gute und schnelle Bedienung, ein bei Concert (welches Dienstags ist)
schön erleuchtetes Local und Garten, nebst einem gut besetzten Orchester. Nächst einer gegen-
seitigen und geselligen Unterhaltung dienen noch Billard-, Kegel-, Karten- und andere Ge-
sellschaftsspiele. Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, ein geehrtes Publicum auf einen
Ort wahrer Erholung aufmerksam zu machen, aber auch zugleich zu bitten, es nicht unberück-
sichtigt zu lassen, sondern durch recht zahlreichen Besuch das Vergnügen der ganzen Gesell-
schaft zu erhöhen, und die Unternehmungen eines sich wirklich Mühe gebenden Wirthes zu
begünstigen und zu befördern.
Einige Gäste. G. G... i. E.....

* * * Den 13. Juli ist mir auf der Petersstraße ein Hühnerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Entrichtung der Insertionsgebühren wieder erhalten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde eine Briefftasche, worin 3 Cassenbilletts, einige Rechnungen und 4 Loose 1ter Classe K. S. 2ter Landeslotterie, Nr. 1630, sich befinden, und vor dessen Ankauf gewarnt wird. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen Belohnung der 3 Cassenbilletts in der Weinhandlung des Herrn Weißflog, Reichsstraße Nr. 399, abzugeben.

Anfrage. Wie kommt es, daß in der Bierniederlage des Herrn Metlau das sonst bei ihm berühmte Sahliser Bier nicht mehr zu haben ist? C. F. Kawan.

* * * Ich vermag nicht zu bitten. Den 15. Juli bin ich Abends 5 Uhr an der Stätte, die ich am 17. Juni zu betreten verhindert war. R. —

Thorzettel vom 14. Juli.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. D. Schulz, von Magdeburg, im Hotel de Pol.
Gestern Abend.			Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Postsecretär
Dr. Amtsinpector Ertel, von Mägeln, im deuts-		6	Dülon, von Halle, in St. Berlin, und Hr.
chen Hause			Commis Schneider, von hier, v. Halberstadt zur.
	Vormittag.		Dr. Gymnasiast Schmidt, v. Berlin, im H. de Saxe.
Die Dresdner Diligence		5	Frau Winkel, von Halberstadt, unbestimmt.
Die Dresdner reitende Post		6	
	Nachmittag.		Kanstädter Thor.
Dr. Rfm. Schoch, aus Berlin, von Dresden, im			Gestern Abend.
Hotel de Pologne		2	Auf der Frankfurter Eilpost: Hr. Lieut. v. Arnim,
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. M. Kormann, von			in f. preuß. D., von Rbin, Hr. Partic. Frances-
Markleeberg, und Hr. Hoffmeyer Kauscher, von			chini, von Paris, Frau Hofr. Säckel, von Hei-
Wien, pass. durch, Hr. D. Thierbach und Hr.			delberg, und Dem. Swabhausen, von Weimar,
Buchhändler Focke, von hier		5	in der goldenen Krone und unbestimmt, Hr. Amts-
Dr. Partic. Götschen, aus England, im H. de Russie.			physicus D. Plitt, von Tharand, Hr. Hauptm.
Mad. Jonin, von Berlin, im Blumenberge.			v. Holleben, von Rudolstadt, Hr. Lieut. v. Müller,
Dr. Bock, Baukunstbesl., von hier, v. Torgau zur.			von Mainz, und Dem. Eger, v. Eisenach, v. b.
Dem. Püschner, von Torgau, bei Bock.			Hr. Peresinotti, genannt Scapiglioni, Künstler,
Mad. Brockhaus, Rfm'sfr. von hier, v. Dresden zur.			aus Meduna, aus Paderborn, pass. durch
Dem. Schönisch, von Grimma, bei Prof. Nigshle.			Hr. Conditor Thorn, aus Martinsbad, im g. Adler
Frau D. Erdmann, von Dresden, bei Erdmann.			Vormittag.
Dem. Klassig, Thierbach und Linke, von hier.			Der Frankfurter Postwackwagen
Dr. Hblgkreis. Hänfeler, von Düren, im H. de Russie.			Die Hamburger reit. Post
			Nachmittag.
	Halle'sches Thor.	U.	Die Frankfurter reitende Post
	Gestern Abend.		Peters Thor.
Hr. Gerichtsamt. Koch, von Zerbis, in Nr. 850		4	Gestern Abend.
Hr. v. b. Brinken, von Mitau, im Hotel de Bav.		6	Hr. Gerichtsdirector Alberti und Hr. Postsecretär
Hrn. Commis Wilhelm u. Förster, von Frankf.			Schlottet, von Hohenleuben, bei Biercy
a. M. und Marktweidenfeld, im Blumenberge		6	Hr. Amtsverw. Förster, von Zeitz, im gr. Baume
und Kranich			Hrn. Fabr. Richter und Gondolassch, v. Berdau,
	Vormittag.		im Anker.
Die Magdeburger Post		4	Hr. Dekonom Dpig, von Altenburg, bei M. Luz.
Frau D. Haller, von Hamburg, im Hotel de Saxe		8	Hr. Schmeier, von Erlangen, im Reiter.
Hrn. Rfl. Kays und Bühl, von Arnheim u. Düsseldorf,		9	
unbestimmt			Hospital Thor.
	Nachmittag.		Vormittag.
Auf der Berliner Eilpost: Dem. Neuschild und			Hr. Rfm. Fiedler, von Deberan, im Hotel de Bav.
Hr. Gerichtsdic. Demme, aus Altenburg, von			Auf der Annaberger Post: Hr. Hblgcommis Fieschel,
Berlin, unbest. u. pass. durch, Hr. Rfm. Burten,			aus Schweinfurt, von Dresden, im Hotel de Russie
von London, pass. durch, und Hr. Rfm. Prüfer,			Dem. Fricke, von Annaberg, im schwarzen Hufeisen.
von hier, von Berlin zurück		1	Hr. Oberamt. Dörge, v. Magdeburg, bei Roslosky.